

13.03.2023

Kleine Anfrage 1518

der Abgeordneten Silvia Gosewinkel, Lena Teschlade, Thorsten Klute und Josef Neumann
SPD

Fachkräftemangel in Therapieberufen konsequent bekämpfen - aktuelle Entwicklungen ernstnehmen

Die Gesundheitsberufe Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie können seit 2009 über die Modellklausel in den Berufsgesetzen primärqualifizierend hochschulisch ausgebildet werden. Diese Initiative kam seinerzeit von der damaligen CDU/FDP Landesregierung NRW.

Die Bereitsstellung und hohe Nachfrage der Studienplätze in der Hebammenwissenschaft zeigt, dass dem Fachkräftemangel der Berufsgruppe durch die Novellierung des Berufsgesetzes (seit 2020) entgegengewirkt wird. Darauf ging Minister Karl-Josef Laumann in seiner Rede im Plenum am 26.01.2023 zur Verdopplung der Studienplätze im Studiengang Hebammenwissenschaften in NRW ein. Die Stärkung des Hebammenberufes sei bereits heute ein Ziel der Landesregierung. Darum werde die Berufsreform einschließlich der Vollakademisierung der Hebammen mit großen Schritten vorangetrieben, so Minister Laumann. „Mit 300 landesgeförderten Studienplätzen für den Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft“ stehen in Nordrhein-Westfalen jährlich rund 350 Studienplätze zur Verfügung. Damit wurde die Ausbildungskapazität im Vergleich zur alten Ausbildung verdoppelt. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag für die landesweite Sicherstellung der Versorgung mit geburtshilflichen Leistungen“, setzt Minister Laumann fort. (Protokoll S. 26)¹

Zu den Therapieberufen wusste der Minister folgendes zu berichten:

„Darüber hinaus konnten durch die Einführung der Schulgeldfreiheit, für die im Jahr 2023 alleine 63 Millionen Euro im Haushalt vorgesehen sind, die Ausbildungskapazitäten zum Beispiel in den für Kinder mit Förderbedarf so wichtigen Bereichen wie Logopädie und Ergotherapie um mehr als 30 % gesteigert werden.“ (Protokoll S. 26)

Für die Berufsgruppen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie wurde die Modellklausel seit 2009 zwei Mal verlängert, zuletzt bis Ende 2024. Problematisch ist einerseits die Umsetzung der Modellstudiengänge, weil die noch geltenden Berufsgesetze wie z.B. die LogAPro von 1980 sich nicht reibungslos in das hochschulische System übertragen lassen. Andererseits provoziert die Modellklausel eine Art Schwebezustand, der zu einer Unsicherheit bei potentiellen Bewerbern zur Zukunft der Therapieberufe führt und eine mangelnde Attraktivität der Berufe zur Folge hat, erkennbar an einem Bewerbungsrückgang, von dem die Einrichtungen berichten. Auf dieser Weise wird der bereits bestehende Fachkräftemangel verschärft.

¹ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMP18-22.pdf> S. 26

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wieviele Neugründungen und Schließungen von Ausbildungsstätten der Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie sind in den Jahren 2018-2022 in NRW dokumentiert? (Bitte aufschlüsseln nach privater und staatlicher Trägerschaft)
2. An welchen Standorten konnten die Ausbildungskapazitäten in NRW gesteigert werden? (Bitte Anzahl der Ausbildungsplätze aufschlüsseln nach Standorten und privater bzw. staatlicher Trägerschaft)
3. Wie hat sich die Anzahl der Zulassungen (nach Staatsexamen) für die Berufsgruppen Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie in den Jahren 2018 bis 2022 in NRW entwickelt?
4. Welche Ziele verfolgt die Landesregierung zur Umsetzung der Modellklausel zur hochschulischen Ausbildung der Therapieberufe auf Bundesratsebene bzw. in NRW?

Silvia Gosewinkel
Lena Teschlade
Thorsten Klute
Josef Neumann